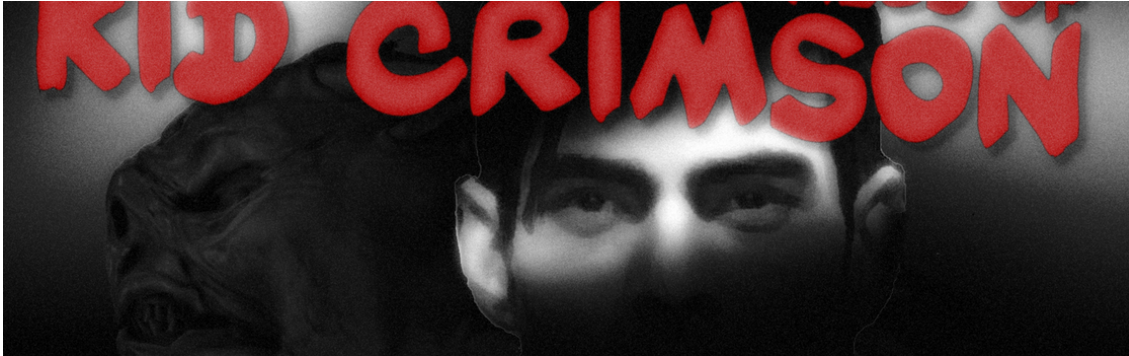


Ich starrte das Kind, das unter meinem Namen handelte, durch die Visiere zweier Handfeuerwaffen an. Das falsche Ich zitterte und blubberte, rührte sich aber ansonsten nicht. Bei der Durchsuchung fand ich eine billige Pistole, die wahrscheinlich eher explodieren würde, als richtig zu schießen, und einen ausziehbaren Schlagstock in seinem Stiefel. Ich warf sie in den Fluss.



Ich starrte das Kind, das unter meinem Namen handelte, durch die Visiere zweier Handfeuerwaffen an. Das falsche Ich zitterte und blubberte, rührte sich aber ansonsten nicht. Bei der Durchsuchung fand ich eine billige Pistole, die wahrscheinlich eher explodieren würde, als richtig zu schießen, und einen ausziehbaren Schlagstock in seinem Stiefel. Ich warf sie in den Fluss.

"Bitte, Mann, ich habe nicht..." Seine Stimme war schwach, zitterte. Ich verpasste ihm einen Schlag in den Nacken. Er fiel um und rollte sich zu einem Ball zusammen. Dann begann das große Gejammer. Er dachte, er wüsste, worauf das hinauslief, aber es waren größere Dinge im Spiel. Das musste ich mir auch sagen, denn ich musste ständig an sie denken, und das war sehr schlecht für mein falsches Ich.

"Ob du es glaubst oder nicht, heute ist dein Glückstag." sagte ich und hielt ihm die Pistole vor die Nase. " Siehst du, normalerweise bekommen feige Händler wie du das, was ich 'das Übliche' nenne. Ohne ins Detail zu gehen, ist es ein sehr langwieriger, chaotischer Prozess, der sich über Tage hinzieht."

Er fing an, Unsinn zu plappern, während sein Verstand zu schnell raste, um Worte zu bilden. Ich zog meine Klinge. Er hielt die Klappe.

"Und außerdem hast du meinen Namen benutzt, also sagen wir einfach, 'das Übliche' wäre mein Einstieg in tiefe, dunkle Orte, vor denen sogar ich Angst habe."

Er schloss die Augen, während seine Fantasie an die Arbeit ging. Ich ließ ihn eine Sekunde lang innehalten.

"Aber ich will denjenigen, der diesen Ring leitet. Also sieh es mal so: Je mehr Daten du preisgibst, desto weniger Schmerz wirst du erleiden."

Ich richtete die Waffe auf seine Hand und schoss ihm einen Finger ab. "Das ist unsere Ausgangsbasis."

Er schrie auf und umklammerte seine Hand.

"Und jetzt raus mit der Sprache."

Und er spuckte aus. Er verriet alle. Ich bekam die Namen der Fühler, die auf die Jagd nach potenziellen Opfern geschickt wurden, sowie die Namen der korrupten Polizisten und Spediteure, die dafür bezahlt wurden, wegzuschauen. Ich habe alles weggepackt. Es war gut zu wissen, aber sie waren nur kleine Fische, ich wollte große Fische.

Zwischen dem Schluchzen und Brabbeln gab mir Fake-Ich einen Namen. Vielleicht den größten, den es gibt:

"Caro." Er flüsterte, als würde die Erwähnung des Namens irgendwie den Teufel heraufbeschwören.

Mein Magen kippte auf die Zehenspitzen und sackte zurück. Caro ist ein Geist, einer dieser schattenhaften Betreiber da draußen, für die niemand wirklich arbeitet, die aber jeder kennt. Er (oder sie vielleicht) ist unantastbar, tödlich und der größte Drogenhändler in der Gegend. Das war riesig. Und auch beängstigend.

Ich zog ihn auf die Beine und drückte ihm den Lauf ins Gesicht.

"Du hast ihn gesehen?" Rief ich. Er begann zu nicken, als ein schneller Schusswechsel den Regen durchbrach. Vier Schüsse trafen Fake-Ich in den Rücken, bevor ein letzter Schuss in den Kopf ihn endgültig außer Gefecht setzte.

Ich erhaschte einen flüchtigen Blick auf den Schützen. Groß, militärischer Schnitt, tiefe Laserverbrennungen von der Wange bis zum Ohr. Er zielte. Ich riss meine Waffe hoch und feuerte zuerst. Er verschwand, als drei seiner Freunde aus der Deckung auftauchten und ihre modifizierten P4SCs in meine Richtung schwenkten. Ich hörte Schritte zu meiner Linken. Ich schätze, dass jemand zu spät zu seiner Flankenposition gekommen war.

Ich rannte los, bevor sich der erste Schuss löste. Die erste Regel, wenn man in einen Hinterhalt gerät: Verlasse den Hinterhalt. Klingt offensichtlich, aber du wärst überrascht, wie viele Leute sich verschanzen und versuchen, sich zu wehren.

Ich rannte durch die engen Gänge zwischen den geparkten Schiffen. Ich hörte Schritte um mich herum, aber keine Stimmen. Subdermal Comms? Wahrscheinlich hätte ich die ganzen Waffen, die ich Fake-Ich und seinen Schlägern abgenommen hatte, nicht wegwerfen sollen.

Kugeln schossen von hinten an mir vorbei. Ich warf einen Blick zurück. Einer der Killer legte an. Ich schickte einige Kugeln zu ihm zurück. Er ging lässig in Deckung. Militärische Schießhaltung. Ruhig am Abzug. Das waren hochkarätige Killer. Das war nicht gut.

Ich hackte mit einer Reihe von Schüssen auf seine Deckung ein, bevor ich loslief. Ich sprintete los und versuchte, mich an den Grundriss des Parks und meine Position zu erinnern. Ein Gewehr schwang vor meinem Gesicht hoch. Laser-Burn war auf der glücklicheren Seite des Visiers. Ich schnappte mir den Lauf und drehte mich, bevor er den Abzug betätigen konnte. Schüsse schossen in den Boden, in die nahe gelegenen Schiffe und überall dorthin, wohin meine Hand den Lauf drückte. Die Haut an meiner Hand begann zu brennen. Ich holte meine Pistole hervor und pumpte Munition. Laser-Burn ließ sein Gewehr los, um meinen Schüssen auszuweichen. Er packte mein Handgelenk, schlug mir auf die Hand und schlug mir dann die Waffe aus dem lockeren Griff.

Er zog eine Kampfklinge. Wir lieferten uns ein kurzes Hin- und Hergeplänkel, ohne dass einer von uns eine ernsthafte Schnittwunde davontrug. Ich konnte sehen, dass er gut war, wahrscheinlich besser als ich. Er bewegte sich mit Schnelligkeit, Präzision und Erfahrung. Leider hatte ich keine Zeit, mich mit diesem Kerl anzulegen. Er wollte mich aufhalten. Seinem Team Zeit geben, näher zu kommen.

Ich holte weit aus. Er sprang zurück, aber ich hatte nicht auf ihn gezielt. Ich schlitze einige Rohre des Schiffslifts zu meiner Linken auf. Hydraulikflüssigkeit begann auszusprudeln. Die Ecke zischte und senkte sich. Das Schiff glitt ab. Laserburn tauchte aus dem Weg, bevor es auf den Boden krachte, während ich ihm ein Bein stellte.

Ich sprang über den Zaun und landete im Laufen. Zwei Blocks weiter herrschte reger Fußgängerverkehr. Ich mischte mich in den Strom. Ich bewegte mich die nächste Stunde, wobei ich alle meine Tricks anwandte, um alle Verfolger aufzuscheuchen. Als ich zufrieden war, schlüpfte ich in ein kleines Kacho-Restaurant.

Der alte Mann und die Frau, die den Laden führten, zankten sich die ganze Zeit und schrien sich gegenseitig an. Ich versuchte, meine Gedanken zu sammeln. Die Situation wurde von Sekunde zu Sekunde interessanter und unheimlicher.

Aus den Augenwinkeln sah ich, dass SSN/CAtv auf stumm geschaltet war und live von der Veranstaltung zum Bürgertag in der Innenstadt berichtete. Senator Hannigan hielt eine Rede, in der wahrscheinlich die Tugenden der Zivilisation gepriesen wurden und jeder Bürger seinen Teil dazu beitrug oder ähnlicher Blödsinn. Die Menge verschlang sie mit einem Löffel.

Hannigan machte sich auf den Weg von der Bühne. Sein Gefolge schloss sich um ihn herum. In diesem Moment sah ich es. Ich stürzte fast über den Tresen, um mir die Fernbedienung zu schnappen. Das alte Ehepaar hörte auf, sich zu zanken, um mich anzusprechen.

Ich drehte die Sendung um und hielt inne. Eine Nanosekunde bevor Hannigan aus dem Blickfeld verschwindet, flüstert ihm ein Mann etwas zu.

Laser-burn.

. . Fortsetzung folgt

└ Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12819-Tales-Of-Kid-Crimson-Issue-6
Originaltitel:	Tales of Kid Crimson: Issue #6
Veröffentlichungsdatum:	26. November 2012 um 00:00